

Neue Früh-Untersuchung gibt mehr Sicherheit

# Gesunde Babys für späte Mütter

**K**ind und Karriere – viele Frauen wollen beides. Und werden deshalb immer später Mutter. „Kein Problem“, sagt der Düsseldorfer Gynäkologe Dr. Peter Kozlowski. „Alles eine Frage der richtigen Vorsorge.“

Und da gibt es jetzt etwas Neues aus England: Bereits zwischen der 11. und 14. Schwangerschaftswoche lässt sich mit einer speziellen Ultraschalluntersuchung (Nackentransparenzmessung) das Risiko einer Missbildung oder Krankheit feststellen – oder in den meisten Fällen auch ausschließen. Liegt ein Risiko vor, folgen

weitere Untersuchungen, sodass die werdende Mutter schon in der 15. Woche über einen Abbruch entscheiden kann (bisher war eine Behinderung erst zwischen der 22. und 24. Woche nachzuweisen).

Von den 12 000 niedergelassenen Gynäkologen in Deutschland sind bereits 2000 auf die Methode geschult. Sie müssen jährlich ein neues Zertifikat erwerben, um die Qualität der Untersuchung zu gewährleisten. Darüber wacht die FMF, eine neue Gesellschaft, die auch Adressenlisten herausgibt (Info-Telefon 01 80/5 00 63 62 mittwochs, von 13 bis 14 Uhr oder im Internet unter [www.FMF-Deutschland.org](http://www.FMF-Deutschland.org)). Die Untersuchung kostet etwa 80 bis 100 Euro und wird noch nicht von den Kassen bezahlt.



Späte Mutter: US-Filmstar Geena Davis bekam im April mit 45 ihr erstes Kind – alles verlief problemlos

## Gesundheit im Fernsehen

ZDF MO + DO 11.30

Praxis täglich

BR DI 4. 6. 20.15

Die Sprechstunde

ZDF MI 5. 6. 22.45

Praxis: Gesundheitsmagazin